



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Es wird die unermessene Güttigkeit erwogen/ mit welcher Gott der
Herr den jenigen ruffet/ der ihme widerstehet/ und der seinen Beruff
verachtet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

gestieht nicht vor Freuden auff / indem du siehest / daß dir der barmherzige Gott seine Diener zuschicket / daß sie dich von diesem üblen Zustand erretten / da du gar nicht daran gedachtest? Respice in nos, sihe uns an! also reden wir zu dir / wie der H. Petrus zu dem Presthaften geredt hat. Sihe uns an / nit als Menschen / sondern als Diener unsers Herrn Jesu Christi / miewohlen Unwürdigge. Respice in nos, sihe uns an / als Abgesandte Gottes / dir zu helfen. Respice in nos! Sihe uns an / die wir Gewalt haben / von Sünden dich zu entbinden / und gesund zu machen. Respice in nos! Sihe uns an / die wir mit uns bringen ein vollkommnes Ju-

biläum. Respice in nos! Sihe uns an / die wir uns wohl anderst wohin hätten wenden können; von Gott aber hieher gesandt / dir auß deinem üblen Zustand heraus zu helfen / damit du von den Banden deiner Sünden loß / desto freyer den Weeg der ewigen Seeligkeit lauffen könneß. So nehme dann diese Gnad mit Danck an / und laß dir helfen: wende den geminderten Fleiß an / damit du fähig werdest der Glückseligkeit / welche dir derjenige Herr anbietet / der dich beruffet zur Zeit / da du seiner am allermeisten ver-gessen warest. Venite ad me omnes. Kommet alle zu mir.

Der fünffte Absatz.

Es wird die unermessne Gütigkeit erwogen / mit welcher Gott der Herr denjenigen ruffet / der ihm widersteht / und der seinen Veruff verachtet.

2 2. **N**och mehrer erscheint die Gütigkeit Christi Jesu gegen dem Sünder / wann man betrachtet / daß er den Sünder nicht nur suchet und beruffet / wann er am allermeisten seiner Seel vergessend ist / sondern auch / da er sich ganz widerspenstig erzeigt / und seiner Stimm widersteht. Wie oft höret man einige / welche ohne alle Gottes Furcht verachten / oder verspotten den Fleiß und Arbeit / welche man in den Christlichen Missionen anwendet / umb sie zu der Buß und Besserung zu bringen? Wie mancher thut wie ein Krancker / der von Sinnen kommen ist / nit allein der Stimm seines Seelen-Archts kein Gehör geben / sondern über das die Liebe / die er ihm erweist / mit Schmach und Scheltworten widergelten? Wie? sagt er / seynd wir dann Kezer / daß man zu uns kombt / uns zu bekehren? gleich als wann es ein Ding wäre / Catholisch seyn / und ein guter Christ seyn. Ist villeicht einer gegenwärtig / welcher der Stimm Christi die Ohren also verschlossen hat? es kan wohl seyn. Es ist aber auch für einen solchen Gnad und Verzeihung vorhanden / wann er nur ein wahre Reu über seine begangne Sünden hat; dann auch einen solchen beruffet und ladet die Göttliche Güte ein: Venite ad me omnes, kommet alle zu mir. Gebenedeyet seye ein so übergroße Barmherzigkeit! wird sie dann auch demjenigen anerbotten / der sie nicht will? Ja auch diesem.

2 3. **S**cheimbruß voll ist diejenige Handlung gewesen / mit welcher Christus unser Herr den Jüngeren den Gewalt gegeben / die Sünden zu verzeihen. Er hat solches durch das Anblasen / und durch den Luft seines heiligen Mund gethan / wie der H. Evangelist sagt: Insufflavit, & dixit eis: Accipite Spiritum sanctum, quorum remisistis peccata, remittuntur eis. Er hat sie angeblasen / und gesprochen: nemmet hin den H. Geist / welchen ihr die Sünden vergebet / denen seynd sie ver-

Joan. 20.

geben. Mein Gott! was ist das? wann schon ein äußerliches Zeichen vonnöthen wäre / ihnen den H. Geist zu geben / und die Macht / die Sünden nachzulassen / hat es dann kein anderes seyn können / als das anblasen / oder der Luft? hätte es nicht können durch das Feuer geschehen / gleichwie es das Zeichen gewesen ist an dem H. Pfingst-Tag? Wann durch das äußerliche Zeichen fürgestellt werden soll die innerliche unsichtbare Würckung der Gnad / wie wir sehen bey dem Tauff / daß durch die äußerliche Handlung mit dem Wasser bedeutet wird die innerliche Reinigung / welche die Seel in diesem Sacrament empfanget; so möchte man vermeynen / es wurde ja durch das Feuer / dessen Würckung ist / alles verzehren / was an dem Holz irrdisch ist / vil besser angezeigt / die Krafft der Abolution, und Priesterlichen Loßprechung / durch welche alle Sünden / Schuld verzehret / und hinweg genommen wird. Warum solte dann der Luft das Zeichen seyn / und nit das Feuer? es hätte ja auch das Licht ein solches Zeichen seyn / und bedeuten können / daß die Finsternuß der Sünden vertilgt werde. Nein / sagt der Evangelist / der Luft allein hat es seyn müssen. Insufflavit, er hat sie angeblasen. Wilst du wissen / warum? ich halte darfür / es habe Christus ihnen nit allein den Gewalt geben wollen / die Sünden zu vergeben / sonder er habe sie auch wollen unterweisen / auff was für eine liebeiche Weis sie dieses Gewalts sich gebrauchen solten. Dises zu erklären will ich mich einer Frag des Weltweisen Aristoteles gebrauchen.

24. **E**s fragt diser große Philosophus, warum doch / da der Luft vil dicker und gröber ist / als das Licht / nichts desto weniger der Luft ein ein Orth offermahl hinein tringe / wo das Licht nit hinein kan. Als zum Exempel: du wirst sehen / wann bey hellem Tag Thür und Fenster zugeschlossen / und die Läden fürgezogen werden / daß alsdann das Zimmer gang

ganz finster seyn wird / wie in Mitter Nacht; nichts desto weniger aber / ob gleich das Licht nit herein kombt / so tringt doch der Luftt hinein / wie es die Erfahrung lehret. Was vermerkst du / die Ursach dessen zu seyn? der Fürst der Weltweisen sagt also: Quia lux per directum tantum fertur; at aer impedimento nullo arcetur, quoniam qua transit, tendere e directo non solet. Die Ursach ist / dieweil das Licht nur allein in gerader Linie für sich gehet / und also nirgends hinkommet / wo es keinen solchen geraden Weeg offen findet: der Luftt aber gehet zu allen Seiten ein / er sucht alle Klumpfen / auch die allerkleinsten / er laisset sich nit irren / wann gleich der Weeg seines Eingangs krum ist / dann er biegt sich / und nimbt einen Umweeg / bis es irgends eine Öffnung findet bey den Fugen der Thüren / und der Fenster; kommet also hin / auch wo man seiner nit will. Insufflavir, er hat sie angeblasen. Mit dem anblasen gibt Christus

denen Apostlen den H. Geist in Form und Gestalt des Luftts / nit allein daß sie den Gewalt hätten / die Sünden zu vergeben / sonder auch anzuzeigen / mit was für einer Lieb er die Sünden vergebte. Dann gleichwie der Luftt / wann man schon von ihm stiehet / wann man schon die Thüren und Fenster vermachet / dann noch überall hinein tringt / und versaget sich nit / auch dem / der ihn nit haben will / und der sich ihm widersetzt; also auch die Güte Gottes unsers Herrn ist so groß / daß wann sie auch stiehet / daß sie der Sünder verachte / daß er die Ohren verstopfet / und die Thür des Herzens seiner Wahrheit versperre / sie dennoch den Menschen suchet / ihn ruffet / und einladet / weil sie nichts anderes / als sein Heyl verlanget. Insufflavir, & dixit, accipite Spiritum sanctum, Venite ad me omnes. Er hat sie angeblasen / und gesagt / kommet hin den H. Geist. Kommet alle zu mir.

Der sechste Absatz.

Armseeliger Standt des Sünders / auß welchem unser Herr und Heyland durch seine Güte ihn herauszuziehen willens ist.

25. **S**ie / lieber Christ / ob die Barmherzigkeit Gottes gegen dir höher steigen könne? damit du sie aber noch besser erkennest / so betrachte mit Fleiß den Standt / in welchem du bist / und auß welchem dich Gott heraus führen und erretten will. Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis. Kommet alle zu mir / die ihr mit Mühe und Arbeit beladen sehet. O wie vil! O wie groß seynd die Beschwerden des Sünders! Sunt labores in iniquitate, sagt Simon de Cassia. Es ist Mühe und Arbeit bey der Bosheit. Ut enim iniquè agerent, laboraverunt, vocantur etiam hi, ut poeniteant. Damit damit sie Uebels thäten / haben sie sich vil bemühet / aber auch dise werden bestraffen / Buß zu thun. Auß eigener Erfahrung müssen die Verdambte in der Höll bekennen / und sagen: Lassati sumus in via iniquitatis. Wir seynd matt und mühd worden auff dem Weeg der Bosheit. Sie auff diser Welt macht der böse Feind / daß der Sünder glaubt / er führe ein lustiges Leben; er weist ihm nur dasjenige / was wollüstig bey der Sünd ist; verbirgt ihm aber die Mühe und Arbeit / welche derselbigen beegellet ist. Er bringt den Israeliten nit mehr zu Sinn / die harte Arbeit / und den sauren Schweiß ihrer Dienstbarkeit / damit sie ein Verlangen nach Egypten tragen / sondern nur die grobe Speisen / mit welchen sie ihren Bauch angefüllt / und ihre Begierd ersättiget hatten; Quando sedebamus super ollas carnium. O daß du / O Sünder! erkennest / was für Mühe und Arbeit du aufstehen mußt / indeme du dem Teuffel dienst! blind / wie den Samson, ziehet er dich herumb in deinen Sünden / wie in einer Ross-Mühlen / wo du ganz mühe Christl. Wecker l. Theil.

samb herumb gehet / ohne einigen Fortgang. Thue deine Augen auff / in deinem Elend und sibe / wie du ohne allen Verdienst deß wigen Lebens dich bearbeitest. Wie vil gute Werck hast du gethan? Wie oft bist du zu dem Tisch deß Herrn ggangen? wie vilen H. Mess. Opfferen hast du begewohnet? wie vil Rosenkränck gebettet? wie vil Almosen hast du dein ganges Leben hindurch gegeben? Aber in demselben Augenblick du tödtlich gesündigt / ist all ihr Verdienst aufgeloßet worden / und was du immer in diesem Standt gethan hast / ist alles nichts werth zu der Belohnung der ewigen Glory. Was ist dises anders / als in der Sünd herumb gehen ohne Fortgang / wie in der Ross-Mühl; den gansen Tag sich bearbeiten / und keinen Schritt machen zum ewigen Leben?

O wie recht sagt David von den Sündern: In labore hominum non sunt. Sie seynd nit in der Arbeit der Menschen. Dann sie arbeiten wie das Vieh. Nun mercke den Unterschied unter diser Arbeit. Es arbeitet der Bauersmann / sagt Hugo Cardinalis, mit Hoffnung deß Schnitts; es arbeitet der Kriegsmann mit Hoffnung der Ehr / oder der Weuth; es arbeitet der Student / damit er höher ankomme; der geistliche Ordensmann / damit er die ewige Glory erlange. Dises seynd arbeiten der Menschen. Es arbeitet aber auch der Esel / es arbeitet das Cameel / der Och / die Spinnen / also ist überall Arbeit. Aber die Arbeit deß Menschen geschicht mit Vernunft und Verstand / mit Zihl und End / und mit Hoffnung eines Gewinns / oder Genuß; die Arbeit der Thieren aber geschicht ohne Zihl und End / ohne Vernunft / ohne Nuß und Gewinn. Sibe wie

26.

Psal. 73. S. Chryl. hom. 23. in Genes. Hugo Car. in Psal. 73.

Aristot. in Problem. sect. 15. 9. 1.

Simon de Cassia l. 9. in Evang. c. 17.

Sapient. 5.

Exod. 16. Barrad. Itiner. l. 3. c. 19. n. 1.